

Löw (Löb), Hajum

Geb. nicht bekannt

Gest. nicht bekannt

Jüdischer Handelsmann

Hajum (Hayum) Löw war Viehhändler in Montabaur und galt als einer der reichsten Juden der Stadt. In der Steuerliste von Montabaur wurde er mit einem „Jahresvermögen“ von 1.500 Gulden aufgeführt. Seine jährliche Abgabenlast an die kurfürstliche Kasse betrug im Jahr 1787 12 Reichstaler 39 Albus. Daneben waren von den Juden einmalige Sonderleistungen zu leisten, wie je 2.000 Reichstaler beim Tod und beim Amtsbeginn des Kurfürsten sowie für die Erneuerung des „Geleitbriefes“ (Schutzbrief) für das Aufenthaltsrecht nach jeweils 12 Jahren in Höhe von 2.000 Reichstaler.

Löw besaß in Montabaur ein Haus am Rebstock 49 und war der „Almosenmeister der Judengemeinde“. Er verwaltete ab 1776 den „Almoskasten“ nach jüdischem Brauch, in den die reicheren Juden Geld einzuzahlen hatten, um daraus arme Juden zu unterstützen und durchreisenden armen Juden ein „Schlafgeld“ zu geben.

Hajum, der auch „Hajum der Dicke“ genannt wurde, flüchtete im Juli 1796 mit seinem Hausrat nach Nastätten, als die französischen Truppen der Sambre-Maas-Armee des Generals Jourdan mit den Generälen → Jean-Baptiste Bernadotte und → Charles Daurier die Stadt Montabaur besetzten.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 475 f., 571;

HHStAW Bestand 250/17 Nr. 116: Schutzbrieferteilung und Besteuerung von Juden im Amt Montabaur unter Rückgriff auf die Verhältnisse in kurtrierischer Zeit, Laufzeit (1766-1791) 1801-1811;

Die Montabaurer Hausbesitzer im Jahre 1784, Abschrift in: Hans Frischbier, Montabaur im Wandel vom Kurfürstentum Trier zum Herzogtum Nassau 1768 – 1819, Heft 5 der Schriftenreihe zur Stadtgeschichte von Montabaur, Stadtarchiv Montabaur 1998, Anhang S. 151 ff.

Paul Possel-Dölken